

**PROTOKOLL**

**DER VORSTANDSSITZUNG VOM 27. NOVEMBER 1998 IN LAUSANNE**

Anwesend: Judith Renner, Bern (Vizepräsidentin)  
Ueli Berger, Frauenfeld  
Stefan Eisenring, Chur  
Dr. Matthias Escher, Zürich  
Hubert Perler, Freiburg  
  
Robert Galliker, DBK

**INFO-PARTNER**



Entschuldigt: Ady Bütler, Aarau (Präsident)  
Markus Knobel, Zug

---

**Traktanden**

1. Protokoll der Sitzung vom 16. September 1998
2. Mitteilungen
3. Rückblick nationale Berufsbildungs- und Lehrstellenkonferenz:  
Schlüsse und allfällige Massnahmen
4. Akkreditierungsverfahren - nächste Schritte
5. Info-Partner: Stand und weiteres Vorgehen
6. Lehrstellenprojekt - Publikationen
7. Verkaufsberufe: Richtlinien
8. Schulgeldabkommen: Weiteres Vorgehen, allfällige Interventionen
9. Mandate
  - 9.1 Bahnberufe
  - 9.2 Arbeitsgruppe kaufmännische Berufe
10. Entwicklung DBK-Verlag (B. Liechti)
11. Verschiedenes

---

**1. Protokoll der Sitzung vom 16. September 1998**

Das Protokoll der Sitzung vom 16. September 1998 wird genehmigt.

## **2.6 Interinstitutionelle Arbeitsgruppe BWA / BBT**

Die DBK ist in dieser Gruppe durch Judith Renner vertreten. Zurzeit wird eine Analyse zum Ist-Zustand Arbeitsmarkt, Berufsbildung, Berufsberatung erarbeitet. Zusätzlich soll eine Begleitgruppe entstehen, in die der DBK-Sekretär Einsitz nehmen soll.

## **2.7 Koordinationsstelle LAP**

Am 3. Dezember 1998 findet eine vom BBT angeregt Sitzung zum Thema Koordination der Lehrabschlussprüfungen statt. Dabei soll insbesondere die Rolle der DBK-Koordinationsstelle geklärt werden.

## **3. Rückblick nationale Berufsbildungs- und Lehrstellenkonferenz: Schlüsse und allfällige Massnahmen**

Die nationale Berufsbildungs- und Lehrstellenkonferenz ist von den Teilnehmern verschieden erlebt worden. Positiv ist vor allem die Tatsache zu werten, dass es gelungen ist, so viele Fachleute zu vereinen und Akzente für die Zukunft der Berufsbildung zu setzen.

Zur Vorbereitung der bevorstehenden Vernehmlassung des Berufsbildungsgesetzes wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese besteht aus Ady Bütler, Judith Renner, Ueli Berger und Robert Galliker. Ziel dieser Gruppe soll es sein, möglichst bald ein Basispapier zum BBG-Entwurf zu liefern, das als Grundlage für die weitere Diskussion innerhalb der DBK und zusammen mit der CRFP dienen kann. Dieses Papier sollte bis Ende Februar 1999 vorliegen, damit es an der für den 3. März 1999 vorgesehenen Zusammenkunft mit der CRFP diskutiert werden kann.

Zur Vorbereitung der BBG-Vernehmlassung wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

## **4. Akkreditierungsverfahren - nächste Schritte**

Zuzeit läuft eine Umfrage von BWA und BBT bei den kantonalen Arbeits- und Berufsbildungsämtern. Der Vorstand hatte es vorgezogen, wenn das Schreiben des Bundes an die Kantonsregierungen gerichtet worden wäre. Dies hatte auch zu politisch abgestutzten Antworten geführt, was mit diesem Verfahren nicht gewährleistet ist.

Nach der Auswertung der Umfrage muss über das weitere Vorgehen entschieden werden. Insbesondere ist die politische Implementierung, die Projektorganisation auf Bundesebene sowie die Finanzie-

Sie werden entsprechend gekennzeichnet (z.B. beschlossen, verabschiedet durch den Vorstand, die Konferenz etc.).

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

## **7. Verkaufsberufe: Richtlinien**

Die Arbeitsgruppe Verkauf legt neue Richtlinien vor. Der Vorstand beurteilt die Unterlagen als gut, möchte aber, dass künftig flexiblere Lösungen entwickelt werden. Im konkreten Fall kann es problematisch werden, wenn für eine bestimmte Branche Detailregelungen bestehen. Die weitere Entwicklung sollte eher in die Richtung einer branchenneutralen Richtlinie gehen, bei der die branchenspezifischen Rahmenbedingungen mehr exemplarischen Charakter haben.

1. Die Richtlinien für die Verkaufsberufe werden genehmigt.
2. Die Arbeitsgruppe Verkauf wird beauftragt, die Realisierung einer flexiblen Lösung zu prüfen.

## **8. Schulgeldabkommen: Weiteres Vorgehen, allfällige Interventionen**

Die gegenwärtig in Diskussion oder in Umsetzung befindlichen Schulgeldabkommen haben auch eine problematische Seite. Viele Tarife wirken prohibitiv und drohen zur Abschottung einzelner Kantone zu führen. Eine solche Entwicklung muss vermieden werden. Die Berufsbildungsämter werden deshalb aufgefordert, die Entwicklung kritisch zu beobachten und sich Gedanken über mögliche Alternativlösungen bzw. flankierende Massnahmen zu machen. Das Problem soll auch in die Kommission Berufsbildung der EDK eingebracht werden. Die DBK ist durchaus bereit auch einen entsprechenden Auftrag entgegenzunehmen.

## **9. Mandate**

### **9.1 Bahnberufe**

Für die Bearbeitung der offenen Fragen wird eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Urs Blaser, St. Gallen eingesetzt. Von DBK-Seite sind weiter Sonja Knecht, Luzern, und Ulrich Rupp, Bern, Mitglieder der Arbeitsgruppe.

Der Zusammensetzung und dem Mandat der Arbeitsgruppe wird zugestimmt.